

Jeno-Zeitung

Rhoder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Postverlagsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 35

Freitag, den 5. Februar 1937

Jahrgang 1937

Moskaus beispiellose Aufrüstung: Militäretat von 30 Milliarden Rubel!

Der größte Teil für die technische Ausstattung und den Ausbau der Luftflotte.

Und das Volk hungert...

DNB Warschau, 4. Februar.

Der „Kraukauer Illustrierte Kurier“ veröffentlicht einen interessanten Zeitungsartikel, der sich mit den riesigen Rüstungen in der Sowjetunion befaßt. Im Sowjethaushalt für 1937 seien 20,102 Milliarden Rubel für die Rüstung vorgesehen. Zu diesem Betrag müsse man den Haushalt des Kommissariats für die Rüstungsindustrie, der 2,3 Milliarden Rubel Ausgaben vorzusehen, hinzurechnen. Auch in den Haushaltsvoranschlägen der übrigen Kommissariate befänden sich Ausgabenposten für die militärische Aufrüstung.

Jedoch der tatsächliche Rüstungshaushalt der Sowjetunion für das Jahr 1937 etwa 30 Milliarden Rubel betrage. Das seien etwa 30 v. H. des gesamten Staatshaushalts. Etwa die Hälfte dieser Riesensumme soll für die technische Ausstattung der Armee, vor allem für den Ausbau der Luftflotte, bestimmt sein.

Die Kämpfe in Spanien hätten nämlich erwiesen, daß die Sowjetrüstungen Flugzeuge und Tanks nicht auf höchster Stufe ständen. Darum seien besonders große Bestellungen von Flugzeugen, Geschützen und Munition für das kommende Jahr aus der Tschechoslowakei vorgegeben, mit der der Sowjetrüstungs-Generalstab immer enger zusammenarbeite.

Diesen Anstrengungen stehe allerdings, so sagt das polnische Blatt, die Entwicklung der Bevölkerung entgegen, deren Kriegsfähigkeit infolge des wachsenden Mangels an Lebensmitteln ständig geringer werde. In den Bezirken von Kurland, Lamsow und Woroneß im Ural und in Kasachstan hungere die ganze Bevölkerung. Die Kolchosen lösten sich dort auf und ihre Mitglieder flüchteten in die Städte. Da es auch an Futtermitteln fehle, werde trotz strengen Verbots alles Vieh abgeschlachtet. Im Bezirk Kuzbass gebe es weder Getreide noch Kartoffeln. Der Preis für Roggen und Weizen sei ungewöhnlich gestiegen. Auch aus den Gebieten von Saratow und Salingrad sowie aus der Ukraine liefen Berichte über steigenden Mangel an Lebens- und Futtermitteln ein.

Eine Moskauer Meldung der Korrespondenz ATC berichtet über die Lebensmittelteuerung in Moskau. Spekulanten trieben illegalen Handel und forderten geradezu phantastische Preise für Mehl, Butter und Kleingüter. Der Preis für ein Kilogramm Butter betrage nach dieser Meldung im regelrechten Handel 28 Rubel, im illegalen Handel etwa 40 Rubel. Dieser Preis werde auch bezahlt, da die Lebensmittel in den staatlichen Läden nicht ausreichen. Auch die Preise für andere Artikel des täglichen Bedarfs seien in letzter Zeit um 30 bis 50 v. H. gestiegen.

Wie der „Kommunist“, der in Kiew erscheint, berichtet, habe der Trakt für Herrenkonfektion den Preis für einen Konfektionsanzug auf 900 Rubel erhöht.

Die Hinrichtungen in Moskau.

Sinter den Mauern des Butyrki-Gefängnisses.

DNB Warschau, 4. Februar.

Die polnische Presse, die sich noch immer eingehend mit dem Moskauer Theaterprojekt beschäftigt, veröffentlicht jetzt Berichte über die Hinrichtung der 13 zum Tode Verurteilten.

Am Tage nach der Urteilsverkündung sind, so schreibt „Kurjer Gierwony“, die zum Tode Verurteilten in das berühmte Butyrki-Gefängnis gebracht worden. Ihr Transport wurde mit allen Vorkehrungen durchgeführt. Die Exekution selbst habe mehrere Stunden vor Sonnenaufgang in einem der Innenhöfe des Butyrki-Gefängnisses stattgefunden. Die Verurteilten wurden gemeinsam durch Maschinengewehrfeuer niedergemetzelt. Der Hinrichtung habe der Innenminister Jelow und der Staatsanwalt Wjatschniz beigewohnt. Bis auf Muralow, der bis zum letzten Augenblick die Fassung behielt, seien sämtliche Verurteilten auf dem Hof des Butyrki-Gefängnisses zusammengebracht worden, so daß sie zur Hinrichtung an der Mauer des Gefängnisses festgebunden werden mußten. Die Hinrichtung fand bei Scheinwerferlicht statt. Die Leichen der Hingerichteten wurden unverzüglich mit Lastautos aus der Stadt gebracht.

Verschiedene polnische Blätter berichten, daß trotz der Freudenkundgebungen, die anläßlich der Hinrichtung in Moskau und im ganzen Lande inszeniert wurden, in kommunistischen Kreisen starke Verunsicherung über die Hinrichtung der 13 alten Bolschewiken herrsche, von deren Schuld man keineswegs überzeugt sei. Als berichtet, daß im Verlauf der letzten Wochen rund 10 000 Menschen in allen Teilen der Sowjetunion verhaftet worden seien, die beschuldigt werden, Beziehungen zu den Trotskyisten unterhalten zu

haben oder der trockistischer Opposition freundschaftlich gegenüberstehen.

Wie meldet aus Moskau, daß in der Fabrik Metromer in Kiew ein Großfeuer ausgebrochen sei, bei dem mehrere Personen ums Leben gekommen seien. Da die GPM vermutet, daß das Feuer das Werk von Oppositionisten sei, die auf diesem Wege gegen die Hinrichtung Pjatarows und seiner Anhänger protestieren wollten, sind strenge Untersuchungen zur Aufklärung eingeleitet worden.

20000 Eisenbahner vor dem Führer.

Gewaltiger Aufmarsch vor der Reichskanzlei. - Großkundgebung für Führer und Reich.

„Führer - wir danken Dir!“

Berlin, 4. Februar.

Die Berliner Innenstadt stand am Donnerstagmittag im Zeichen einer eindrucksvollen Großkundgebung der deutschen Eisenbahner für Führer und Reich, die durch eine Ansprache des Führers vom Balkon der Reichskanzlei aus an die auf dem Wilhelmplatz versammelten Massen ihr besonderes Gepräge erhielt.

Hier waren etwa 20 000 Eisenbahner - Arbeiter, Angestellte und Beamte - mit ihren Fahnen und Kapellen aufmarschiert, um dem Führer zugleich namens 670 000 Arbeitskameraden den Dank abzusprechen für die Rettung der Reichsbahn aus den Händen internationaler Betrüger und die Rückführung unter die Hoheit des Reiches.

Eine riesige Menschenmenge hatte sich auf dem Platz hinter den Abperrungsreihen eingefunden, die dem Führer zusammen mit ihren Volksgenossen von der Reichsbahn immer wieder begeistert zuschwebte.

Der Anmarsch der 20 000 begann um 14 Uhr von der Siegesallee aus durch das Brandenburger Tor. Alle Straßenzüge waren von Menschen dicht umfüllt. Kurz vor 16 Uhr war die Aufstellung in vorbildlicher Disziplin vollzogen, im Vordergrund rechts vor der Reichskanzlei ein Fahnenwald: Die Fahnenstangen des Amtes für Beamte der NSD, dahinter die Fahnen der Reichsbahn und der Eisenbahner: die Hakenkreuzfahnen der Partei im braunen Ehrenkleid, die Beamten in ihren blauen Uniformen, die Bahnpolizei, die Arbeiter in hellblauen Arbeitskleidern und die Angestellten in ihrer alltäglichen Zivilkleidung.

Die Eisenbahnerabordnung beim Führer.

Kurz nach 16 Uhr tönte erneut Marschmusik auf. Die Abordnung der Reichsbahnarbeiter und -beamten Berlins, die von dem Reichsbahnhauptinspektor Peppmüller, als Vertreter der Beamten,

und dem Eisenbahnarbeiter Fachgruppenwarter Praefte geführt wurden, begab sich zum Führer.

Der Reichsverkehrsminister, Generaldirektor Dr. Dörpmüller, und der stellvertretende Generaldirektor Pg. Kleinmann, stellten dem Führer die Vertreter der Reichsbahnarbeiter und -beamten, unter denen sich drei Mitglieder des Hauptvertrauensrates der Reichsbahn befanden, persönlich vor.

Brausende Heilrufe hallten über den weiten Platz und vermischten sich mit den Klängen des Badenweiler Marsches, als der Führer wenig später, gefolgt von Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller, Reichsleiter Dr. Ley, dem stellvertretenden Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Kleinmann, dem Präsidenten des Reichsfremdenverkehrsverbandes Esser, Staatssekretär Dammers, seinem persönlichen Adjutanten Obergruppenführer Bräuner und anderen Herren seiner Umgebung auf dem Balkon der Reichskanzlei erschien.

Der Führer spricht.

Der Führer hielt an die 20 000 deutschen Eisenbahner eine kurze Ansprache, in der er insbesondere darauf hinwies, daß nun

die Deutsche Reichsbahn unter die restlose Oberhoheit des Reiches zurückgeführt sei, ohne daß dafür neue umfangreiche Verpflichtungen übernommen worden sind.

Zum Schluß dankte der Führer den versammelten Eisenbahnern und darüber hinaus allen denen, die an dem großen Werk der Deutschen Reichsbahn in den vergangenen vier Jahren mitgewirkt haben, für ihre Mühe und Arbeit.

Als der Führer, immer wieder unterbrochen von begeisterten Zustimmungsrufen, seine Ansprache beendet hatte, sang brausend der Sprecher der Eisenbahner auf: „Führer - wir danken Dir!“ Ein einziger Ruf, der sich immer wieder erneuerte. Das Kommando, die Fahnen hoch, Stillgestanden! gab das Zeichen für das dreifache Siegel auf Führer und Reich.

Den Abschluß der eindrucksvollen Kundgebung bildete der Gesang der Nationalhymnen.

Die Gustloff-Gedenkfeier in Schwerin.

Kranzniederlegung an der Grabstätte im Ehrenhain.

Zahlreiche Auslandsdeutsche eingetroffen.

DNB Schwerin, 4. Februar.

Am Gedenktag für Wilhelm Gustloff wies die Guststadt Schwerin zu Ehren ihres großen Sohnes reichen Flaggenschmuck auf. Kein Haus war ohne Halbkreuzfahnen, die zum Zeichen des Stolzes über den gefallenen Helden und zum Zeichen der Erfüllung des Lebens und Kampfes Wilhelm Gustloffs auf Wallfahrt geleitet waren. Am Laufe des Mittags trafen in mehreren Sonderwagen der Reichsbahn die auslandsdeutschen Volksgenossen aus allen Teilen Europas zur Teilnahme an den Gedenkfeiern in Schwerin ein. Sie wurden von Vertretern der Kreisleitung in der Heimatstadt ihres Kameraden Wilhelm Gustloff herzlich willkommen geheißen.

Als Auftakt zur Gedenkfeier am Abend wurden am Mittag an der Grabstätte Wilhelm Gustloffs im Ehrenhain zahlreiche Kränze niedergelegt. An der feierlichen Kranzniederlegung nahmen der Ehrenkranz „Wilhelm Gustloff“ der SA und die Politischen Leiter der Auslandsorganisation sowie des Gaues Mecklenburg-Lübeck teil. Die Ehrenwache von sechs Politischen Leitern und sechs SA-Männern bezog bis zur Gedenkfeier am Abend ihren Posten neben der Feierngrabsstätte.

In einer langen Reihe trugen die Politischen Leiter die Kränze zum Ehrenhain. Vornweg legte als Erste Frau Jansen, die Witwe des vor wenigen Wochen verstorbenen Ortsgruppenleiters von Danow, den Kranz dieser Ortsgruppe, der Wilhelm Gustloff angehörte, an der Grabstätte nieder. Es folgten die Ortsgruppen der NSDAP in der Schweiz mit fast 30 Krän-

zen sowie die Vertreter fast aller übrigen Landesgruppen und vom Amt Seefahrt der Auslandsorganisation der NSDAP. Weiterhin hatten Kränze überliefert der Stellvertreter des Führers, Ministerpräsident Generaloberst Göring, Reichsführer SS Himmler, Reichsaussenminister Freiherr von Neurath, Reichsminister Generalfeldmarschall von Blomberg. Die Kränze häuften sich vor dem Friedhof in unübersehbarer Menge. Sie waren ein Beweis für die Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen an dem tragischen Geschehnis des Landesgruppenleiters Wilhelm Gustloff.

Die nächtliche Weihestunde

Schwerin, 4. Februar.

Mit einer erhebenden Weihestunde feierte am Donnerstagabend die Auslandsorganisation der NSDAP das Andenken ihres vor einem Jahr von jüdischer Mordhand getöteten Landesgruppenleiters Wilhelm Gustloff. Die Feierstunde, auf der Stabschef Luge sowie die Gauleiter Bohle und Hildebrandt die Gedenkanreden hielten, vereinte die Angehörigen der Auslandsorganisation mit den Parteigenossen des Heimatgaues von Wilhelm Gustloff. In dem von lobendem Fackelschein erleuchteten Ehrenhain gestaltete sie sich zu einem erhebenden Bekenntnis der Parteigenossen im In- und Ausland zu dem Märtyrer Wilhelm Gustloff, der seine Treue zum Führer mit dem Tode bezeugte.

Zu der Trauerfeier waren Ehrenabordnungen aller Gliederungen der NSDAP des Gaues Mecklenburg-Lübeck mit ihren Fahnen erschienen. Besonders zahlreich waren ferner Parteigenossen aus dem Auslandsdeutschtum erschienen. Ferner nahmen an der Feierstunde teil

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Schwierige Umwertung.

Von unserem Londoner Korrespondenten.

F.L. London, Anfang Februar.

Trotz der Versicherung, daß man auf ihren Ton und Inhalt vorbereitet gewesen, wirkt die Reichstagsrede des Führers sich hier keineswegs so oberflächlich aus, wie die feindseligen unter den englischen Beobachtern es wahr haben möchten. England hat, insbesondere durch die jüngsten Formulierungen Edens, eine Stellung bezogen, deren Blößen die Antwort aus Berlin auf eine sehr ruhige, sachliche Art aufgedeckt hat. Wir haben hier nicht allein die auf Edens letzte Rede unmittelbar bezüglichen Stellen der Reichstagsrede im Auge und denken sicher nicht an einen Sieg der rednerischen Fekhtkunst, auf den der deutsche Sprecher offensichtlich keinen Wert legte und auf den der englische umso leichter verzichten kann, als das Ergebnis ihm persönlich in den Augen seiner Landsleute nicht schadet. Es handelt sich nicht um den Beifall der Galerie, sondern um den Veruch, die Beziehungen zweier großer Länder in Übereinstimmung mit der Wirklichkeit und zu diesem Zweck auch ihre Sprache wieder auf den Fuß gegenseitiger Verständlichkeit zu bringen. England zeigt glücklicherweise keine Neigung, aus der Reichstagsrede einen Abschnitt herauszugreifen, um ihn ins Polemische umzuwandeln und den Sinn des Ganzen zu vernachlässigen. Die Rede des Führers wird in London zweifellos mit gewissenhaftem Ernst geprüft und gewogen. Wenn nach den rohen Eindrücken der Wochenendpresse sich nun „sachverständig“ ägende Kommentare breitmachen, so hat man zu bedenken, daß ihre Quelle, das Foreign Office, nicht die einzige Prüfungsinstanz ist. Die Schlussfolgerungen zu ziehen, auf die es ankommt, ist Sache des Kabinetts, das noch nicht gesprochen hat.

Welchen wir jedoch bei den allgemeinen Eindrücken. Die Reichstagsrede ist (obwohl man nicht übertrieb, wenn man sagt, daß wenigstens drei Viertel der im Ausland daran geknüpften Kommentare positiv waren und von dem guten Eindruck der Rede zeugen) hier als eine Enttäuschung bezeichnet worden. Es ist in der Tat nicht zu bezweifeln, daß Teile der Rede eine derartige und sogar sich vertiefende Wirkung hinterlassen haben, obwohl nur die Möglichkeit die Wirkung anderer Teile damit in einen Topf werfen kann. Es ist aber erlaubt, auch die wirkliche Enttäuschung der Engländer nicht zuletzt als eine Enttäuschung über sich selbst anzusehen. Mit den von Eden an Deutschland gestellten Bedingungen und Alternativen dachte man in England, zumeist in gutem Glauben, wieder einen Gipfel der entgitterten praktischen Wirklichkeit in Händen zu haben, so scharf auch der „Wilsonsche“ Geist des Außenministers von einzelnen beurteilt worden ist. Mehr oder minder wohlwollende englische Zeitartikel erheben selbst heute noch den Vorwurf, der Führer habe die „praktischen“ Punkte Edens - nämlich die Aufgabe des Vierjahresplanes, Ausöhnung mit Ausland, Rüstungsbeschränkung und Anerkennung des Völkerbundes - mit unerheblichem Theoretisieren beantwortet. So weit gehen die beiderseitigen Gefühle für das, was praktisch ist, auseinander. Die Wahrheit ist aber, daß beispielsweise die eingehende Kritik der Reichstagsrede an den vielen Anspielungen auf „wirtschaftliche Hilfe“ für Deutschland auch hier nicht ins Leere fällt. Was bedeutet Edens Hilfe „praktisch“? England verfügt übergebehermungen nicht allein über die größere oder geringere Bewegungsfreiheit des Welthandels. Es hat seinen eigenen Handelsminister, gewiß einen nüchternen Mann, nach Washington entsandt zu Zwecken, die nicht im Austausch von demokratischen Grüssen allein bestehen konnten. Und dieser Minister ist nüchterner denn je zurückgekommen. England hat auch Frankreich einen neuen Kredit gewährt, den man in London und Paris als einen Triumph des englisch-amerikanisch-französischen Währungsabkommens hinstellt; aber ein genau gleich hoher Kredit wurde derselben Adresse schon einige Zeit vor diesem gentlemen's agreement bewilligt, nicht nur zu leichteren Bedingungen wie diesmal, sondern auch mit weniger peinlichem Gefühlsdruck, auf englischer Seite, mit mehr Vertrauen in die Nützlichkeit der Transaktion. Wenn England und seine Partner den Schlüssel zur wirtschaftlichen Erneuerung der Welt besitzen, so wissen sie jedenfalls weder einzeln noch zusammen den Gebrauch davon zu machen, der sie zu souveränen Hilfsangeboten wirklich instandsetzen würde.

Dieses Beispiel für die praktische Schwäche gewisser Voraussetzungen, auf die Eden sich mit soviel Aplomb gestützt hat, steht nicht allein da, und die Reichstagsrede hilft den Engländern, das zu begreifen. Ohne Ungehagen kann es dabei nicht abgehen. Die „Times“ möchte dem feierlichen Aneinandervorbeireden der Staatsmänner ein Ende machen, zugleich übrigens auch der in London eingerissenen Gewohnheit, alle acht oder vierzehn Tage eine außenpolitische Galadeballe abzuhalten. Daran

Mit viel Liebe
 es merkte man g
 hts Gezwungene
 ngedrilltes, — j
 eingelebt —

Zwei Tage noch! Dann ist es aus!

Aus mit dem Winter-Schluß-Verkauf. Wer diese 2 Tage nicht nutzt, der bringt sich um Vorteile, wie sie sobald nicht wieder kommen. Wir haben zum Schluß noch besondere Preisüberraschungen für Sie. Kommen Sie deshalb auf jeden Fall zu uns. Noch regieren die kleinen Preise.

Verkauf: Nordstr. 39

J. B. FISSE

Ausstellung: Nordstr. 19

Atemraubende Spannung! Sensation! Abenteuer!

bietet das große Karneval-Programm im
CAPITOL-THEATER
ab heute (Freitag) bis einschl. Donnerstag

Harry Piel



Ein packender, mitreißender, faszinierender Film mit:
**Harry Piel, Alexander Golling,
Else von Möllendorf, Elisabeth Eygl**
Mit diesem Film übertrifft Harry Piel alle seine bisherigen Leistungen. Er jagt in 90 Minuten Abenteuer, Sensation, und zweimal setzt er sein Leben auf Spiel, um die atemberaubende Spannung dieses Films ins Unerhörte zu steigern.
Im Vorprogramm:
Schauspieler, ehe sie wurden.
Ceylonisches Bilderbuch.
Ufa-Tonwoche.
Geöffnet: Wochentags ab 4.30 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr.
Letzte Abendvorstellung täglich 8.30 Uhr. [794]

Der Maskenball des M.G.V. Sängerbund

am Fastnacht-Sonntag
im Schützenhaus wie
immer ganz groooß!

Anfang 8 Uhr, Kassenöffnung 7 Uhr.
3 Damen- und 3 Herrenpreise.
Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. Eintrittspreis 1,25 RM. Mitglieder 75 Pfg. Ausweise sind vorzuzeigen. (804k)

Kappenfest!

Am Samstag, dem 6. 2. 37, beginnt um 8.11 Uhr im großen Saale des Gefellenhauses unser Kappenfest. Alle Mitglieder und Freunde der Karschheit sind herzlich eingeladen.

Kapelle Frederichs spielt zum Tanz.
Eintritt für Mitglieder 0.30, für Angehörige 0.50
Ortsgruppe von 1900, Bocholt
i. d. Deutschen Stenografenschaft
Der Ortsgruppenführer. [796k]

ST. ANTONIUS- SCHÜTZENVEREIN e. V., Bocholt

Am Samstag, dem 6. Febr. 1937

Fastnachtsfeier und Preis-Kostümball

im Vereinslokale Kranefeld. Anfang 7.11 Uhr abends, 10 Uhr Preisverteilung an die besten Kostüme. Eintritt: Mitglieder und nicht aufnahmefähige Angehörige frei. Maskierte Mitglieder und nicht maskierte Fremde zahlen 0.50 RM., maskierte Fremde 0.75 RM. Humorvolle Stunden versprechend ladet freundlichst ein [793k]

der Vorstand
Angehörige als Ausweis das Mitgliedsbuch vorzeigen.

Morgen (Samstag) abends, 7.11 Uhr, in der „Kronenburg“

Maskenball des F. C. Olympia

Karten bei den Vorstandsmitgliedern, Kassierern und an der Abendkasse.
Fremde können eingeführt werden
Eintrittspreise Fremde 0.50, Mitglieder 0.30

Unsere neue
Fernsprech-
nummer
ist

3247

J. & A. Temming

Die Annahmestelle des Volksblattes für Abonnements und Anzeigen befindet sich in Hamminkeln bei W. Hengstlermann. Ebenso Annahme für Trauerdruckereien und wenigstens

Sie lachen Tränen

über die kleine Shirley Temple,
den Liebling der Welt

ab heute (Freitag) bis einschl. Dienstag im
Apollo-Theater
in dem neuen Fox-Film [795k]



Sieht man uns nicht gern besteh'n
Der Frohsinn wird darum nicht unterge'n.
Programm der
Karnevalsgesellschaft „Westen“ 33
Samstag und Sonntag
Preis-Maskenball
im „Kaisergarten“, Anfang 7.11 Uhr.
Montag Punkt 15.11 Uhr Aufstellung zum
Rosenmontagszug
unter dem Motto: Ganz Bockel mit uns höllt,
Wenn Johann I. Prinz Karneval spöllt.
Nach Beendigung des Zuges wird der Pokal, aus dem die „hohen Herrschaften“ 7.11 Uhr trinken, seinem sicheren Platz wieder übergeben, damit der leichtlebige Prinz Johann I. nicht in die Versuchung kommt, ihn für Zechschulden zu versetzen. Anschließend großes Maskentreiben in sämtlichen Räumen des „Kaisergarten“.



Rheuma-, Gicht- und Ischias-Leidende trinken jetzt den echten Alpenröster Harnsäure-Tee

der Harnsäure löst und aus-
scheidet und das Blut gleich-
zeitig entgiftet und entkalkt.
Orig. Packung M.-75 u. 1.-
Drogerie Feldmann
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz
Rhede: Markt-Drog. Th. Schilling

Die kleine Volksblatt-Anzeige

zum Wortpreise, erscheint nur Mittwochs und Freitags.
Wortpreise: Das Überschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftgebühren 25 Pfg.
Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellen- geuche

Verkaufserin
aus d. Lebens-
mittelbr., sucht
zu sofort oder
spät. Stellung.
Schriftl. Offer-
ten unter Nr.
5.5398 an das
Volksbl. erb.

Mädchen
mit gut. Koch-
kenntniss, sucht
Stelle in Bo-
holt od. in der
Nähe. Gt. Zeug-
nisse vorhanden.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
5.5397 an das
Volksbl. erb.

**Katholisches
Mädchen**
v. Lande, sucht
Stellung in land-
wirtschaftlichem
Haushalt.
Nähe. Volksbl.

Mädchen
vom Lande,
22 Jahre alt,
sucht Stellung
auf d. Lande.
Nähe. Volksbl.

Stellen- angebote

Mädchen
Suche f. meine
Tochter, 15 J.,
alt, mit guten
Schulzeugnissen
Lehrstelle
als Damen-
schneiderin.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
5.5385 an das
Volksbl. erb.

Mädchen
Suche zu März
oder April ein.
18-20 jähriges
Mädchen
der m. Pferden
umgeben und
mellen kann.
Bernh. Honke,
Hemden.

Mädchen
Suche ein, lat.,
für halbe Tage
sofort gesucht.
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Suche ein, lat.,
für halbe Tage
sofort gesucht.
Nähe. Volksbl.

Stellen- angebote

Mädchen
Suche f. sofort
einen jüngeren
Teilungsgehilfen
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Für das Büro
eines hiesigen
Geschäftes ein
Lehrmädchen
nicht unter 16
Jahren, m. gut.
Handchrift und
guter
Aufsichtungsge-
bilde, unter Nr.
5.5408 an das
„Volksbl.“ erb.

Mädchen
15-17 J. alt,
welch. zu Hause
schlafen kann,
geleitet. (5400)
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Suche ein, lat.,
für halbe Tage
sofort gesucht.
Nähe. Volksbl.

Stellen- angebote

Mädchen
Suche f. sofort
einen jüngeren
Teilungsgehilfen
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Für das Büro
eines hiesigen
Geschäftes ein
Lehrmädchen
nicht unter 16
Jahren, m. gut.
Handchrift und
guter
Aufsichtungsge-
bilde, unter Nr.
5.5408 an das
„Volksbl.“ erb.

Mädchen
15-17 J. alt,
welch. zu Hause
schlafen kann,
geleitet. (5400)
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Suche ein, lat.,
für halbe Tage
sofort gesucht.
Nähe. Volksbl.

Stellen- angebote

Mädchen
Suche f. sofort
einen jüngeren
Teilungsgehilfen
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Für das Büro
eines hiesigen
Geschäftes ein
Lehrmädchen
nicht unter 16
Jahren, m. gut.
Handchrift und
guter
Aufsichtungsge-
bilde, unter Nr.
5.5408 an das
„Volksbl.“ erb.

Mädchen
15-17 J. alt,
welch. zu Hause
schlafen kann,
geleitet. (5400)
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Suche ein, lat.,
für halbe Tage
sofort gesucht.
Nähe. Volksbl.

Stellen- angebote

Mädchen
Suche f. sofort
einen jüngeren
Teilungsgehilfen
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Für das Büro
eines hiesigen
Geschäftes ein
Lehrmädchen
nicht unter 16
Jahren, m. gut.
Handchrift und
guter
Aufsichtungsge-
bilde, unter Nr.
5.5408 an das
„Volksbl.“ erb.

Mädchen
15-17 J. alt,
welch. zu Hause
schlafen kann,
geleitet. (5400)
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Suche ein, lat.,
für halbe Tage
sofort gesucht.
Nähe. Volksbl.

Stellen- angebote

Mädchen
Suche f. sofort
einen jüngeren
Teilungsgehilfen
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Für das Büro
eines hiesigen
Geschäftes ein
Lehrmädchen
nicht unter 16
Jahren, m. gut.
Handchrift und
guter
Aufsichtungsge-
bilde, unter Nr.
5.5408 an das
„Volksbl.“ erb.

Mädchen
15-17 J. alt,
welch. zu Hause
schlafen kann,
geleitet. (5400)
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Suche ein, lat.,
für halbe Tage
sofort gesucht.
Nähe. Volksbl.

Stellen- angebote

Mädchen
Suche f. sofort
einen jüngeren
Teilungsgehilfen
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Für das Büro
eines hiesigen
Geschäftes ein
Lehrmädchen
nicht unter 16
Jahren, m. gut.
Handchrift und
guter
Aufsichtungsge-
bilde, unter Nr.
5.5408 an das
„Volksbl.“ erb.

Mädchen
15-17 J. alt,
welch. zu Hause
schlafen kann,
geleitet. (5400)
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Suche ein, lat.,
für halbe Tage
sofort gesucht.
Nähe. Volksbl.

Stellen- angebote

Mädchen
Suche f. sofort
einen jüngeren
Teilungsgehilfen
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Für das Büro
eines hiesigen
Geschäftes ein
Lehrmädchen
nicht unter 16
Jahren, m. gut.
Handchrift und
guter
Aufsichtungsge-
bilde, unter Nr.
5.5408 an das
„Volksbl.“ erb.

Mädchen
15-17 J. alt,
welch. zu Hause
schlafen kann,
geleitet. (5400)
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Suche ein, lat.,
für halbe Tage
sofort gesucht.
Nähe. Volksbl.

Stellen- angebote

Mädchen
Suche f. sofort
einen jüngeren
Teilungsgehilfen
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Für das Büro
eines hiesigen
Geschäftes ein
Lehrmädchen
nicht unter 16
Jahren, m. gut.
Handchrift und
guter
Aufsichtungsge-
bilde, unter Nr.
5.5408 an das
„Volksbl.“ erb.

Mädchen
15-17 J. alt,
welch. zu Hause
schlafen kann,
geleitet. (5400)
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Suche ein, lat.,
für halbe Tage
sofort gesucht.
Nähe. Volksbl.

Stellen- angebote

Mädchen
Suche f. sofort
einen jüngeren
Teilungsgehilfen
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Für das Büro
eines hiesigen
Geschäftes ein
Lehrmädchen
nicht unter 16
Jahren, m. gut.
Handchrift und
guter
Aufsichtungsge-
bilde, unter Nr.
5.5408 an das
„Volksbl.“ erb.

Mädchen
15-17 J. alt,
welch. zu Hause
schlafen kann,
geleitet. (5400)
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Suche ein, lat.,
für halbe Tage
sofort gesucht.
Nähe. Volksbl.

Stellen- angebote

Mädchen
Suche f. sofort
einen jüngeren
Teilungsgehilfen
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Für das Büro
eines hiesigen
Geschäftes ein
Lehrmädchen
nicht unter 16
Jahren, m. gut.
Handchrift und
guter
Aufsichtungsge-
bilde, unter Nr.
5.5408 an das
„Volksbl.“ erb.

Mädchen
15-17 J. alt,
welch. zu Hause
schlafen kann,
geleitet. (5400)
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Suche ein, lat.,
für halbe Tage
sofort gesucht.
Nähe. Volksbl.

Stellen- angebote

Mädchen
Suche f. sofort
einen jüngeren
Teilungsgehilfen
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Für das Büro
eines hiesigen
Geschäftes ein
Lehrmädchen
nicht unter 16
Jahren, m. gut.
Handchrift und
guter
Aufsichtungsge-
bilde, unter Nr.
5.5408 an das
„Volksbl.“ erb.

Mädchen
15-17 J. alt,
welch. zu Hause
schlafen kann,
geleitet. (5400)
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Suche ein, lat.,
für halbe Tage
sofort gesucht.
Nähe. Volksbl.

Stellen- angebote

Mädchen
Suche f. sofort
einen jüngeren
Teilungsgehilfen
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Für das Büro
eines hiesigen
Geschäftes ein
Lehrmädchen
nicht unter 16
Jahren, m. gut.
Handchrift und
guter
Aufsichtungsge-
bilde, unter Nr.
5.5408 an das
„Volksbl.“ erb.

Mädchen
15-17 J. alt,
welch. zu Hause
schlafen kann,
geleitet. (5400)
Nähe. Volksbl.

Mädchen
Suche ein, lat.,
für halbe Tage
sofort gesucht.
Nähe. Volksbl.

Der Kaufkraft angepaßt ...

Was Sie auch immer suchen, ob Sie
einen Gegenstand zu verkaufen haben
oder Ihre Wohnung wechseln möchten:
immer an „Die Kleine“ denken.

„Kleine Anzeigen“ im Volksblatt
sind erfolgreich und billig.

Aus

Münster

Se. T.

Robin man bo

Münster, klagt ein

Wulst und Zaub

wen St. Tollität

Sturmwinden dies

höher. Ueberhaupt

ger l. — überall

überall zeigt sich

überall begegnet

Sehmer und Wale

kaune im bunten

riches Welen und

das vermittelt hie

mei fter mit über

Nüftage des

Außer dem Rol

großen Verantaltu

Münsters bereits

Prinzenprofila

der Halle Münster

ball — ebenfalls

unter Beteiligung

stigen Gruppen —

denen anderen Gro

Sonntag vormittag

senkhaupl der Ue

durch den Bri

folgende natürliche

Sonderzüge vom

Zahlreiche Sonde

Gefahren, mit 60

Rohmontag, dem 8

Die Sonderzüge ver

Coesfeld

12.16 ab C

12.26 "

12.35 "

12.48 "

12.56 "

13.05 "

13.13 "

13.23 an M

Fahrpreise: Von

